

IM GARTEN DER SIEBEN ARTEN

Die «Sieben Arten» des Landes Israels haben landwirtschaftliche, historische und symbolisch-theologische Bedeutung. Ari Lipinski beschreibt sie in einer vierteiligen Serie für *factum*. Teil 1.

Elazar Ari Lipinski

Weizen, Gerste, Weinstock, Feigenbaum, Granatbaum, Olivenbaum und Honig – diesen «Sieben Arten» hat die Bibel sowohl eine herausragende landwirtschaftliche als auch eine enorme historische und eine tiefe symbolisch-theologische Bedeutung beigemessen. Lassen Sie uns nun einen «Spaziergang» im Garten der Sieben Arten machen, und dabei einige Perlen der hebräischen Bibel entdecken.

Deuteronomium Kapitel 8,7–9: «Denn der HERR, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land ... ein Land von Weizen und Gerste und Weinstöcken und Feigenbäumen und Granatbäumen; ein Land von ölreichen Olivenbäumen und Honig» (Elberfelder 1900. Im hebräischen Original stehen alle sieben Arten in einem Vers). In der Bibelübersetzung von Naftali Herz Tur-Sinai lautet Vers acht: «... ein Land des Weizens und der Gerste, des Weins und der Feige und Granate, in ein Land der Ölbeere und des Honigs».

Die besonderen Tugenden des verheissenen Landes Israel werden stellvertretend durch die Sieben Arten des Landes veranschaulicht. Die Gelehrten Israels haben sich daher seit über 2500 Jahren mit Fragen der besonderen Eigenschaften, des praktischen Nutzens und der symbolischen Bedeutung dieser Arten beschäftigt. Der bekannte Ausdruck «ein Land von Milch und Honig» wird bereits im Buch «Schemot», Exodus 3, Vers 8 erwähnt. Insgesamt finden wir 21 Bibelstellen mit diesem Ausdruck («Bibel» steht in die-

ser Serie für den hebräischen Tenach von 24 Büchern, das heisst, ohne die Bücher des Neuen Testaments).

Im Tenach kommt Weizen (hebräisch «Chita») 30-mal, Gerste («Seora») 32-mal, Weinstock («Gefen») 53-mal (Weintraube «Anawim» 19-mal), Feige («Te'ena») 38-mal (und im Plural «Te'enim» 13-mal), Granatapfel («Rimon») 45-mal, Olive («Zajit») 36-mal und Dattel («Tamar») 42-mal (sowie Honig [«Dwasch»] im Sinne von Dattelhonig 55-mal) vor. Die über 20 Erwähnungen des Frauennamens Tamar sind nicht mitgerechnet. Insgesamt haben wir also 363 Erwähnungen der Sieben Arten in der hebräischen Bibel. Die Gelehrten Israels haben zu diesen 363 Bibelstellen seit dem babylonischen Exil bis Ende des 20. Jahrhunderts in ihren Erläuterungen mehr als 22 000 Einzelkommentare zu den Sieben Arten des Landes erstellt.

LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZPFLANZEN

Welche der Sieben Arten befanden sich zum biblischen Zeitpunkt der Auswahl der Arten im Land Israel (Kanaan)? Man bedenke, dass ein bedeutender Teil der Arten erst in späteren Perioden im Land zu finden ist. Warum sind die Sieben Arten wichtiger als andere? Ein



“

Das segensreiche Öl wird erst durch Druck gewonnen. Dies steht symbolisch für das Volk Israel, das durch den Druck der Knechtschaft in Ägypten zum Volk geworden war.

Blick auf ihre Liste zeigt, dass es sich um Nahrungsmittel handelt, die gelagert werden können. Lebensmittel zu konservieren war in der Antike von grosser Bedeutung. Die Nahrungsmittelversorgung hing in hohem Masse von der Eigenproduktion in der unmittelbaren Wohngegend ab, um für die Jahreszeiten zu sorgen, in denen es

Weintrauben und Granatapfelkernen machte man diverse getrocknete Obstarten. Aus Gerste liess sich ein bierähnliches Getränk herstellen, aus Weintrauben Wein, aus Granatapfel ein Saft, aus Datteln ein Honig und aus Oliven Olivenöl. Das Holz der Bäume der Sieben Arten nutzte man für Bauzwecke, für Dekoration, zur Herstel-

senken ists, vom Regen des Himmels trinkt es Wasser, ein Land, das ER dein Gott aufsucht, stets sind SEINE deines Gottes Augen darauf, von der Frühe des Jahrs bis zur Jahresspäte» (5. Mose 11,11–12 nach Buber-Rosenzweig). Diese Verse beschreiben die ständige Verbindung zwischen Gott und dem Segen der Fülle, die man im Land erfährt, die aber auch eine dauerhafte Verbindung zwischen dem Menschen und Seinem Gott erfordert.

Jede Art benötigt ihre eigenen Boden- und Umweltbedingungen. Alle Sieben Arten haben gemeinsam, dass sie in der Zeit zwischen «Pessach» und «Schawuot», dem Wochenfest, das sieben Wochen nach Pessach stattfindet, eine besonders kritische Phase durchleben. Oliven, Weinreben, Granatapfel und Dattel blühen in Israel zu dieser Jahreszeit. Bei Feigen kann es vorkommen, dass Feigenfrüchte vertrocknen und trotzdem am Baum hängen bleiben (mumifizierte Feige), und dann werden auch die zu Beginn dünnen Gersten- und Weizensamen in dieser kritischen Wachstumsphase mit kernigem Nährstoff gefüllt. Die Entwicklung der Sieben Arten hängt nicht nur vom Regen, sondern auch vom Wind, den Temperaturen und der Bodenbeschaffenheit ab (siehe dazu zum Beispiel die Beschreibung der Wirkung des Nordwindes und des Sündwindes im Talmud, Bawa Batra [aram. «Das letzte Tor»] Kapitel 6 bis Kapitel 10 Daf 147 a – talmud.de).

Die Sieben Arten stehen auch für die Einheit Israels. Sie drücken eine Verbindung zwischen dem Individuum und der Allgemeinheit aus. Die Produktion von sechs der Sieben Arten ist nur durch die Kombination vieler Individuen zu einer Einheit möglich. Brot kann man nicht aus einem einzigen Weizenkorn backen. Eine einzelne Traube zu treten, ergibt keinen Wein. Viele Oliven müssen gepresst werden, um Öl zu erhalten. Man gewinnt auch keinen Dattelhonig aus einer Dattel. Feigen wurden konserviert, indem



keine gab. Gemüse- und Obstsorten, die kurze Zeit nach der Ernte konsumiert werden mussten, hat man angesichts begrenzter Ressourcen gemieden. Die lange Haltbarkeit hatte auch eine enorme kommerzielle Bedeutung, da sie die Voraussetzung für den Transport zu Handelszwecken war.

Aus Weizen und Gerste konnten haltbare Brot- und Gebäcksorten zubereitet werden. Aus Feigen, Datteln,

lung von Seilen, zur Bedeckung von Hütten, zum Feuer im Tempel und für private Zwecke. Der in den Sieben Arten steckende inhärente Segen ragt weit über die Schönheit der mit ihnen bedeckten Landschaft und über den Schatten, den sie spenden, hinaus.

LAND DER VORSEHUNG

«Das Land, wohin ihr schreitet es zu erben, ein Land von Bergen und Ge-

man sie zu runden «Feigenrundlingen», der «Dabla», band und die Feige ist eigentlich eine Frucht, die aus vielen kleinen Fruchteinheiten besteht.

Aus dem Zahlenwert der hebräischen Namensbuchstaben der Sieben Arten kann man laut der hermeneutischen Technik der Interpretation von Worten mit Hilfe von Zahlen (Gematrie) interessante, in den Namen verschlüsselte Symbole entdecken. So ergibt das Wort «Chita» (Weizen) den Zahlenwert fünf, der für die fünf Bücher der Torah steht. «Seora» (Gerste) ergibt 14 also zwei mal sieben. Sie-

die zehn Aussagen Gottes der Schöpfungsakte in Genesis 1. Ferner denken wir daran, dass es zehn Generationen zwischen Adam und Noah und zehn Generationen zwischen Noah und Abraham gab. Zwischen «Rosch HaSchana», dem jüdischen Neujahr, und dem Jom Kippur, dem Versöhnungstag, gibt es zehn Tage für die «Teschuwa», der Rückkehr zum Glauben. Beim Gebet in der Synagoge müssen mindestens zehn Männer dabei sein. Ägypten erfuhr zehn Plagen wegen der Weigerung, Gott anzuerkennen und Israel freizulassen und zehn Stämme

Doch warum war das Licht des Leuchters im Tempel nötig? Im Tempel sollte an die Ewigkeit des Schöpfers erinnert werden. Das Licht ist das Älteste, was man im Tempel stellvertretend für die Idee der Ewigkeit haben kann, da es seit der Schöpfung existiert (Genesis 1,3). Olivenöl spendet nicht nur Licht und Wärme, sondern ist eine kulinarisch schmackhafte Bereicherung der Speise des Menschen. Es schmeckt nicht nur gut, sondern ist – wie sich in den letzten Jahrzehnten wissenschaftlich nachweisen liess – ein besonders effektives Cholesterin reduzierendes Mittel.

Es ist markant, dass das segensreiche Öl erst durch Druck gewonnen wird. Dies steht symbolisch für das Volk Israel, das durch den Druck der Knechtschaft in Ägypten zum Volk geworden war. Der Prozess der Gewinnung des Öls aus den Oliven soll daran erinnern, dass man erst durch ausdauerndes Lernen der Torah die Perlen deren besonderer Botschaft erkennen kann. Als Gott der Menschheit nach der Sintflut ein Signal der Versöhnung senden wollte, liess er die Taube mit einem Olivenzweig zu Noah zur Arche zurückkehren. Der Olivenbaum ist daher das Symbol des Friedens. Deswegen ist der Leuchter auf dem Emblem des Staates Israel mit zwei Olivenzweigen verziert. Wünschen wir der Welt Frieden, Shalom!



“

Die Sieben Arten stehen für die Einheit Israels. Sie drücken eine Verbindung zwischen dem Individuum und der Allgemeinheit aus.

ben ist die Heilige Zahl der Schöpfungstage. «Gefen» (Weinstock) ergibt ebenfalls genau die heilige Zahl sieben. «Tamar» (Dattel) ergibt zehn, genau wie die Zehn Reden (siehe in der hebräischen Torah, Buch «Schemot», Exodus 20,2–13 und Buch «Dewarim», Deuteronomium 5,6–17. Auf Deutsch irrtümlich die Zehn Gebote genannt, obwohl es 14 Gebote und Verbote sind). «Rimonim» (Granatäpfel) ergibt 14, also zwei mal sieben. «Te'ena» (Feige) ergibt sechs und erinnert so an die ersten sechs Schöpfungstage. «Zajit» (Olive) ergibt zwölf, was der Anzahl der Stämme Israels entspricht.

Die Summe der hebräischen Buchstaben aller Sieben Arten zusammen ergibt ebenfalls den besonderen Zahlenwert zehn. Dieser erinnert auch zum Beispiel an die zehn «Ma'amarot»,

Israels gelten seit deren Vertreibung durch Assyrien im Jahre 722 v. Chr. als verschollen.

SYMBOLIK DER OLIVE

In der Bibel kommt der Begriff der Olive 36-mal vor. Der Zahlenwert des hebräischen Namens der Olive, «Zajit», ist zwölf. Eine Zahl, die für alle Stämme Israels steht. Schauen wir an, wie vielfältig der Nutzen und der Segen ist, den Israel aus dem Olivenbaum gewinnt: Der Baum spendet Schatten. Aus Olivenholz kann man nicht nur Feuer machen, sondern auch wunderschöne dekorative Schnitzereien gestalten. Das aus der Olive gepresste Olivenöl diente zur Salbung der Könige Israels. Olivenöl bedeutet auch Feuer und Licht. Der Tempelleuchter wurde laufend mit Olivenöl gefüllt.

In den kommenden drei factum-Ausgaben beschreibt Elazar Ari Lipinski jeweils zwei weitere Arten der Sieben Arten des Landes Israels.

Elazar Ari Lipinski ist Buchautor über die Bibel, Israel und den Kibbutz, Experte der deutsch-israelischen Beziehungen und hält darüber zahlreiche Vorträge (z. Z. per Internet). Gebürtiger Israeli, Grundschule in Israel, Abitur in Deutschland, BWL und Bibelstudium in Israel mit MBA-Abschluss in England. Major (Res.) der IDF, 15 Jahre Mitglied von Kibbutz Netzer Sereni, Gesandter in Deutschland für die Vereinigte Kibbutz-Bewegung, die Universität Bar Ilan und den KKL. Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde Würtembergs IRGW. War persönlicher Israel-Berater von Bundespräsident Johannes Rau. Deutschland-Berater israelischer Minister und Knesset-Abgeordneter. lipinskiari@gmail.com, www.arilipinski.de